

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

Freitag, 27. August 2021 / Nr. 34

RÜMLANGER



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Rümlang

Zustellung und Inserate: 044 863 40 50, info@ruemlang.ch
Redaktion: 044 863 40 50, redaktion@ruemlang.ch

Küche, Bad und Innenausbau
www.baumann-kuechen.ch



Christian Knöpfel
043 211 08 31

RÜMLANG
LINDENWEG

baumann
Küche Bad



Carrosserie
STOCKER AG
modern schnell kundennah
top Preis-Leistung perfekt
holen-bringen Ersatzwagen
Rümlang-Riedmatt · carrosserie-stocker.ch

75 Jahre Einsatz für die Wege

Die Flurgenossenschaft Rümlang feiert ihren 75. Geburtstag. Mit diversen Aktivitäten werden im September die vielseitigen Aufgaben der «Hüter der Wald- und Feldwege» der Bevölkerung nähergebracht.

BETTINA STICHER

RÜMLANG. Wege im Wald und auf Wiesen und Feldern müssen instand gehalten werden. «Die Waldwege werden heute intensiv genutzt», sagt Thomas Hubli, Revierförster von Rümlang, Regensdorf, Niederhasli und Unter-Oberengstringen. Man trifft hier auf Forstleute, Jäger, Spaziergänger, Wanderer, Hundebesitzer, Jogger, Biker und Reiter. «In der Coronazeit haben viele Leute wieder entdeckt, dass der Wald einer der wertvollsten Erholungsräume ist, und erst noch verhältnismässig günstig», so Hubli.

Der Wald habe heute eine andere Bedeutung und die Wege hätten einen anderen Ausbaustandard als früher, als das Holz vor allem eine wichtige Einkommensquelle gewesen sei. An vielen Orten liege diese Aufgabe daher in der Obhut der Gemeinden. Nicht so in Rümlang. Hier gibt es noch eine Flurgenossenschaft. Dieser gehören im entsprechenden Gebiet alle Wald- und Landeigentümer an. Die Flurgenossenschaft Rümlang wurde 1946 gegründet. Im



Revierförster Thomas Hubli und Genossenschaftspräsident Andres Sauter im Rümlanger Wald. Die weissen symbolischen Pfähle werden am Jubiläum von Kindern bemalt. Fotos: Bettina Sticher

September feiert sie mit verschiedenen Anlässen ihr 75-jähriges Bestehen. Nach den beiden Weltkriegen wurden gemäss Thomas Hubli viele Genossenschaften gegründet mit dem Ziel, dass die Menschen einander helfen. «Das hat den Vorteil, dass mehr Eigenverantwortung gelebt wird», ist der Förster überzeugt. Die Eigentümer seien daran interessiert, was auf ihrem Land geschehe und man schaue darauf, was der andere mache. «Mit

diesem Hintergrund können Kosten eingespart und unnötige Schäden vermieden werden.» Thomas Hubli als angestellter Förster ist zwar selber nicht Mitglied der Genossenschaft, wie er erklärt: «Ich stehe aber im regen Austausch mit den Eigentümern, weil ich das Waldrevier betreue.» Die Flurgenossenschaft koordiniere die Aufgaben mit ihm. «Zum Beispiel schauen wir darauf, wo ein Holzschlag geplant ist und arbeiten erst danach am Weg.» Mehrfach im Jahr würden Entschiede getroffen und Arbeiten vergeben, so Hubli.

Regelmässig durchgeführt werden muss zum Beispiel die periodische Wiederinstandstellung. Das heisst, der Weg wird, wo nötig, mit neuem Kies versehen und Schlaglöcher werden aufgefüllt. Beim laufenden Unterhalt müssen Wegränder gemäht oder gemulcht werden. Es wird entwässert, Seitengräben werden gepflegt, Laub weggeblasen oder die Stäucher, die in den Weg hineinwachsen, zurückgeschnitten. «Der Weg muss für alle Waldbesucher benutzt- und befahrbar sein. Ohne Waldstrassen geht nicht viel.» Gerade jetzt, wo es

so viel geregnet habe und die Vegetation sehr schnell wachse, seien diese sonst schnell überwuchert, sagt der Förster.

Biodiversität im Wald

Die einzelnen Tätigkeiten an den Wegen sind eng verbunden mit der zeitgemässen Waldpflege. Auch in diese erhalten die Besucher und Besucherinnen der Feier an verschiedenen Posten und auf zwei Wegkreuzungen einen Einblick. Man erfährt auch, wie die Pflege der Wegränder und des Waldes die Biodiversität fördert. «In den letzten 20 Jahren hat sich im Wald viel getan», erklärt Thomas Hubli. Bis zur Jahrtausendwende hätten hier zu fast 100 Prozent Fichten gestanden. Die weissen Pfähle an der einen Kreuzung, die beim Rundgang eine Rolle spielen, stünden symbolisch dafür. Der Orkansturm Lothar Ende 1999 und danach die Borkenkäferjahre 2003 bis 2004 hätten hier innert kürzester Zeit Fichtenwald mit einer Grösse von 18 Fussballfeldern zum Verschwinden gebracht. Die Pfähle werden von Schulklassen farbig bemalt und stehen

dann gemäss dem Förster für die heute sehr grosse Artenvielfalt. «Im Umkreis von 50 Metern wachsen 50 Strauch- und Baumarten.» Man sehe heute wieder Birken, Erlen und Weiden. Wenn man nichts mache, setzen sich aber die langsamer wachsenden und stärkeren Buchen durch. Auch Edelhölzer würden herangeführt. «Verschiedene Arten garantieren einen stabilen Baumbestand. «Der Wald ist nicht nur wichtiges Erholungsgebiet, sondern auch wertvoll, weil er CO2 bindet», so Hubli. In Rümlang ist das Gebiet, welches die Flurgenossenschaft betreut, etwa zu einem Viertel mit Wald bewachsen. Die restliche Fläche besteht aus Landwirtschaftsfläche oder anderen Grundstücken privater Eigentümer, wie von Genossenschaftspräsident Andres Sauter zu erfahren ist. Alle Eigentümer mit Grundbesitz im Perimeter oder Anstoss an einen Genossenschaftsweg sind Mitglieder. Sauter ist seit Mitte 2016 Präsident der Flurgenossenschaft. Zur Motivation, sich hier zu engagieren, sagt er: «Es ist eine interessante Tätigkeit und wie bei der Genossenschaft üblich, ist ein Teil Freiwilligenarbeit.»

Das Programm

RÜMLANG. Am Freitag, 10. September, von 9 bis 12 Uhr bemalen Schulklassen Pfähle in einer Kreuzung. Am Freitag, 17. September, kommen Klassen auf einen Rundgang. Am Samstag, 18. September, ab 11.30 Uhr bis 24 Uhr findet im Wald und im Festzelt bei der Hubenhütte eine Feier für geladene Gäste statt. An diesem Abend wird auch der «Goldene Tannzapfen» verliehen, eine Ehrung für besondere Verdienste am Wald. Am Sonntag, 19. September, von 9 bis 12 Uhr gibt es einen Bannumgang für die Bevölkerung. (red)



Die Wege und Wegränder im Wald müssen gepflegt werden.

INHALT

Ausbau Datacenter
NTT in Rümlang braucht immer mehr Platz für immer mehr Daten.
SEITE 3

Bau Asylzentrum
Ab heute liegen die Pläne für das Bundesasylzentrum in Rümlang auf.
SEITE 9

Hoher Verlust für Flughafen
Die Flughafen Zürich AG hat 85 Prozent weniger Flugpassagiere als vor Pandemie und schreibt im ersten Halbjahr einen Verlust von 45 Millionen Franken.

FLUGHAFEN. Der Flughafen Zürich hat auch im ersten Halbjahr 2021 rote Zahlen geschrieben. Als Hauptgründe für den Konzernverlust in der Höhe von 45,1 Millionen Franken nennt die Flughafen Zürich AG in einer Mitteilung «pandemiebedingte Reisebeschränkungen sowie wesentliche Einschränkungen der kommerziellen Zentren». Der Flugverkehr habe sich bei maximal 25 Prozent gegenüber der Vorkrisenzeit bewegt.

Unsichere Prognose für 2021
Seit dem Sommer nimmt das Passagier- und Verkehrsaufkommen gemäss Mitteilung aber wieder zu. Wenn der positive Trend anhält, rechnet die Flughafenbetreiberin mit rund der Hälfte der Passagiere bis Ende Jahr im Vergleich zu vor der Pandemie. Allerdings sei die Prognose für dieses Geschäftsjahr nach wie vor mit grossen Unsicherheiten verbunden. Das Unternehmen zeigt sich trotzdem optimistisch. (red)

Anzeige



Peugeot Roller SUPER SOCO E-MOTO SYM Roller

rollerwelt.ch

Roller & Auto Ausstellung

SA 11. September 2021, 10h - 18h
SO 12. September 2021, 10h - 17h

Mit Festwirtschaft vom Schwimmklub Kreuzlingen

SCK

Gastaussteller

JEMAKO
Aquarelle von Thomas Rapold

Streit AG



Peugeot e-208 Test-Drive

seemattgarage.ch